

Vorlage VL 21/4883

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Staatliche Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung	12. Juni 2025	Kenntnisnahme

Wirtschaftlichkeit: Keine WU

VL-Nummer Senat: D-428053/2025

Titel der Vorlage

Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen an INTERREG - Zwischenbilanz zur Förderperiode 2021-2027

Vorlagentext

A. Problem

Die Europäische territoriale Zusammenarbeit, kurz INTERREG, ist ein eigenständiger Teil der Struktur- und Investitionspolitik der Europäischen Union und wird über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Seit 2007 wird INTERREG über eine eigenständige Verordnung geregelt, aktuell durch die EU-Verordnung 2021/ 1059.

INTERREG fördert die Zusammenarbeit zwischen den Städten und Regionen in Europa im Rahmen von themenbezogenen Projekten, wie zum Beispiel im Bereich der Intelligenten Spezialisierung der Wirtschaft, einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft, einer sauberen dekarbonisierten Industrie, der sozialen Inklusion, der nachhaltigen Mobilität, der Anpassung an die Folgen des Klimawandels, der gesunden Ernährung und der Biodiversität. Die Projekte zielen darauf, gemeinsam mit europäischen Partnern neue Strategien, Dienstleistungen und Konzepte für aktuelle gemeinsame Herausforderungen zu erarbeiten. Ziel sind Innovationsimpulse für eine nachhaltige und integrierte räumliche Entwicklung in den Regionen. Die Umsetzung erfolgt in verschiedenen Programmausrichtungen:

- Grenzübergreifende Zusammenarbeit in den unmittelbaren Grenzregionen beiderseits der Staatsgrenzen (INTERREG A); auf Grund der Entfernung zur Staatsgrenze Deutschland-Niederlande ist Bremen nicht Teil der Programmräume.
- Transnationale Zusammenarbeit in geografisch abgegrenzten Programmräumen (INTERREG B)
- Interregionale Zusammenarbeit in ganz Europa (INTERREG C)

Die Ausrichtung für die Gebiete in äußerster Randlage der EU (INTERREG D) betrifft Deutschland nicht.

In der Förderperiode 2021-2027 stehen für INTERREG europaweit 10 Mrd. EUR für insgesamt 86 Programme zur Verfügung. Die Mittelausreichung erfolgt über öffentliche Projektaufrufe der Programme. Die operative Mittelverwaltung erfolgt über die Gemeinsamen Sekretariate, die alle Programme unterhalten. Die Gemeinsamen Sekretariate veröffentlichen Aufrufe zur Projektantragstellung, auf die sich grenzübergreifende Projektpartnerschaften bewerben können. Auf der Basis einer Erstbewertung der Anträge durch die Gemeinsamen Sekretariate entscheiden letztlich die Delegationen der teilnehmenden Staaten in den Begleitausschüssen der Programme gemeinsam und einstimmig über die Genehmigungen. Ein typisches INTERREG-Projekt umfasst drei bis sieben Partner aus mindestens zwei Staaten und hat bei einem durchschnittlichen Budget von drei bis fünf Millionen EUR eine Laufzeit von drei bis vier Jahren.

Die für Bremen hauptsächlich relevante transnationale Zusammenarbeit (INTERREG B) trägt wesentlich dazu bei, grenzüberschreitende Ansätze effizient und operabel zu machen. Die geförderten Projekte zeigen, dass staatenübergreifende Lösungen nationale Ansätze oft sinnvoll ergänzen und erweitern. Mit vergleichsweise wenig Geld werden viele Hebel in Bewegung gesetzt, um Investitionen vorzubereiten, den Ressourceneinsatz zu bündeln, langfristige Kooperationen aufzubauen und Öffentlich-Private Partnerschaften zu etablieren. Damit schärfen die INTERREG-B-Programme den "europäischen Blick" in Städten und Regionen und lassen die europäische Idee vor Ort sichtbar werden. Als Plattform zum Erfahrungsaustausch sind die transnationalen Projekte also auch ein Stück gelebtes Europa.

Anlass des vorliegenden Berichts der Verwaltung ist das mittlerweile fortgeschrittene Stadium der EU-Förderperiode 2021-2027. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Mittel der INTERREG-Programme weitgehend in Projekten gebunden. Die fortgeschrittene Umsetzung der Programme und der genehmigten Projekte erlaubt eine sachgerechte Auswertung. In die Bilanz einbezogen wurden die Implementierungsberichte der Programme, sowie eine Analyse des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR-Analysen KOMPAKT 11/2024).

Dazu kommt, dass derzeit die 2028 beginnende neue Förderperiode vorbereitet wird. Die Veröffentlichung des Mehrjährigen Finanzrahmens durch die Europäische Kommission ist für Juli 2025 angekündigt, die Verordnungsentwürfe für Herbst 2025. Zu diesen Vorschlägen wird sich die Bundesregierung gemeinsam mit den Bundesländern positionieren. Der vorliegende Bericht über die Zwischenbilanz zu INTERREG leistet einen Beitrag und liefert Argumente für eine Position des Landes Bremen zur künftigen Kohäsionspolitik der EU.

1. Beteiligung des Landes Bremen an den INTERREG-Programmen der Förderperiode 2021-2027

Die Freie Hansestadt Bremen beteiligt sich seit über 30 Jahren erfolgreich an vielen grenzübergreifenden Projekten, die durch die INTERREG-Programme Nordseeregion und Ostseeregion, sowie das europaweit ausgerichtete Programm Europe gefördert werden. Seit 2021 beteiligt sich Bremen außerdem am Programm Nordwest Europa.

Der Senat hat in seiner Sitzung am 26.1.2021 den Beschluss gefasst, dass sich die Freie Hansestadt Bremen auch weiterhin an den INTERREG-Programmen der Förderperiode 2021-2027 beteiligt. Dem Beschluss hat sich die Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung in ihrer Sitzung am 11.2.2021 angeschlossen.

Die Mitwirkung des Landes Bremen an den INTERREG-Programmen setzt voraus, dass sich das Land Bremen partnerschaftlich mit dem Bund und den jeweils betroffenen Bundesländern anteilig an der Finanzierung der Technischen Hilfe und der Finanzkontrolle der Programme beteiligt. Die dafür notwendigen Landesmittel in Höhe von insgesamt 630.000 EUR über sieben Jahre bis 2027 hat der Haushalts- und Finanzausschuss in seiner Sitzung am 19.2.2021 im Rahmen einer

Verpflichtungsermächtigung bereitgestellt. Diese Kofinanzierung durch das Land ist die Voraussetzung dafür, dass die Akteur:innen in Bremen und Bremerhaven förderfähig sind.

Die Mittelbewirtschaftung und die administrativen Aufgaben der Europäischen territorialen Kooperation werden im Land Bremen im Rahmen einer Verwaltungsbehörde von der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) wahrgenommen. Die Verwaltungsbehörde bei SBMS vertritt die Interessen der Freien Hansestadt Bremen als Landesbehörde in den Programmausschüssen auf nationaler und europäischer Ebene, sowie in der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern. Sie wirkt in diesen Gremien an der Aufstellung und Durchführung der Programme mit, sowie an der Genehmigung der Projekte. Darüber hinaus berät und informiert sie als Teil der programmspezifischen Beratungsnetzwerke, die potentiellen Projektantragsteller:innen in Bremen und Bremerhaven. Die ETZ-Stelle des Landes Bremen und die EU-Koordinierungsstelle des Magistrats Bremerhaven nehmen gemeinsam die Funktion der Bremischen Ländervertretung in den vier INTERREG-Gremien wahr und wirken verantwortlich an der inhaltlichen Ausgestaltung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) Programme mit.

Der Senat und die zuständige Fachdeputation/ der HaFA haben mit der Entscheidung zur Beteiligung Bremens die Erwartung verbunden, dass die Förderprioritäten der neuen Programme viele Anknüpfungspunkte zu den entwicklungspolitischen Schwerpunkten des Landes Bremen aufweisen, insbesondere zu folgenden Themen:

- Innovative und resiliente Wirtschaft und Gesellschaft und bedarfsorientierte öffentliche Dienstleistungen unter Einbeziehung digitaler Lösungen
- Ressourcenschonenden und klimaneutrale Kreislaufwirtschaft
- Intelligente und sozial gerechte Energiewende mit besonderem Augenmerk auf die Erzeugung von „grüner“ Energie
- Transformation der Häfen und der Hafenwirtschaft und nachhaltige Logistik
- Nachhaltige urbane Mobilität
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels und Verbesserung der Biodiversität und der grünen Infrastruktur, nachhaltiges Management der Wasserressourcen
- Meeresumweltschutz
- Übergang zu einer inklusiven und resilienten Gesellschaft

Mit der zusätzlichen Beteiligung Bremens am INTERREG-B-Programm Nordwest Europa wurde die Erwartung verbunden, dass sich Bremen nach dem Brexit in seiner geografischen Orientierung in Richtung Nordwesten strategisch erweitert und sich zusätzliche Fördermittel erschließt. Hinsichtlich räumlicher Bedingungen und thematischer Schwerpunkte bestehen viele Gemeinsamkeiten mit dem Nordwest Europa Raum. Neben den maritimen Themen sollten insbesondere die für Bremen wichtigen Themen des industriellen Strukturwandels, der Anpassung an die Folgen des Klimawandels und der sozial gerechten Energiewende adressiert werden.

2. Projektbeteiligungen in den INTERREG-Programmen 2021-2027 und Bilanz

Fiskalischer Mehrwert für Bremen

In den Kooperations-Programmen, an denen sich die Freie Hansestadt Bremen beteiligt, stehen in der Förderperiode 2021-2027 insgesamt rund 1,112 Mrd. EUR als Fördermittel zur Verfügung. Dabei unterscheiden sich die Programme nach ihren Gesamtbudgets und den Kofinanzierungs-sätzen:

Programm	Nordsee Region	Ostsee Region	Nordwest Europa	Interreg Europe
Programm-Budget	171 Mio. EUR	251 Mio. EUR	311 Mio. EUR	311 Mio. EUR
Kofinanzierungsquote	60%	80%	60%	80%

Die Mittel können durch erfolgreiche Projektanträge gebunden werden.

Dabei sind die Akteur:innen in Bremen und Bremerhaven überdurchschnittlich erfolgreich. Von insgesamt 69 Projektanträgen seit 2021 wurden 32 Kooperationsprojekte genehmigt, entsprechend einer Genehmigungsquote von 46%. Die Genehmigungsquote aller Projekte mit deutschen Partnern in allen Programmen liegt zum Vergleich bei 41,3%.

Durch die 32 Projekte konnten bisher insgesamt rund 9,6 Mio. EUR an EU-Fördermitteln gebunden werden. Im Vergleich dazu konnten in der Förderperiode 2014-2020 ca. 6 Mio EUR in 23 Projekten gebunden werden.

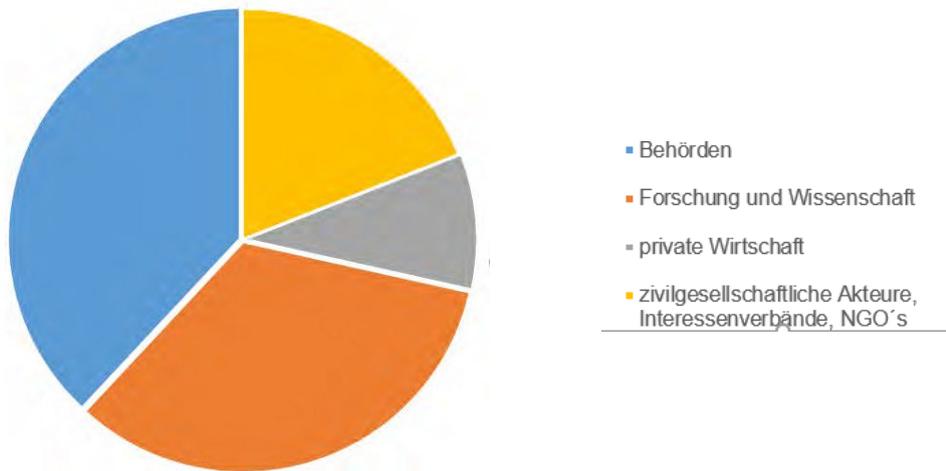
Struktur der beteiligten Projektpartner

Im Vergleich mit den vorangegangenen Förderperioden konnte die Basis der Antragsteller:innen deutlich verbreitert werden. Das gilt einerseits für die absolute Anzahl an Anträgen. Gleichzeitig ist es auch gelungen, neben vielen erfahrenen und wiederkehrenden Partnern auch zahlreiche Newcomer für neue INTERREG-Projekte zu gewinnen

Die von den Programmen intendierte interdisziplinäre Zusammenarbeit von Akteur:innen aus allen Sektoren – Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft, Zivilgesellschaft – , spiegelt sich in der INTERREG-Akteurslandschaft bei beantragten Projekten wider. Am häufigsten (34,3%) beteiligen sich die Behörden des Landes und der beiden Städte, einschließlich der nachgeordneten Eigenbetriebe und Gesellschaften, an den Projektanträgen, dicht gefolgt von Akteur:innen der Wissenschafts- und Forschungslandschaft in Bremen und Bremerhaven (28,6%). Die private Wirtschaft beteiligt sich im Umfang von 25,7% und zivilgesellschaftliche Organisationen, einschließlich Interessenverbände in einer Größenordnung von 11,4%. Erfasst wurden die Antragsteller:innen unabhängig von der Zahl der Projekte, die sie beantragt haben.

Bei den genehmigten Projekten zeigt sich ein leicht abweichendes Verhältnis von Behörden 38,1%, Forschung und Wissenschaft 33,4%, private Wirtschaft 9,5% und zivilgesellschaftliche Akteur:innen 19%. Erfasst wurden die Projektpartner:innen unabhängig von der Zahl der Projekte, an denen sie beteiligt sind. Viele beteiligen sich sogar an mehreren Projekten, die sich inhaltlich ergänzen oder aufeinander aufbauen.

Bemerkenswert ist allerdings, dass nur wenige Projektpartner aus Bremen und Bremerhaven durch die Rolle der Leadpartnerschaft die Federführung und Koordinierung in den Projekten übernehmen. Von den insgesamt 32 Projekten wird die Leadpartnerschaft bei lediglich drei Projekten übernommen. Bremer Partner nach Sektoren in genehmigten Projekten:



Zwischenbilanz zur Beteiligung am INTERREG-B-Programm Nordwest Europa

Auch wenn zwischen den Programmen Nordsee-Region und Nordwesteuropa geografische Überschneidungen bestehen, ermöglicht die Beteiligung am letztgenannten Programm Bremen den Zugang zu einem insgesamt größeren Kooperationsraum im westlichen Europa sowie zu dessen vielfältigen Akteurslandschaften. Dazu kommt die unterschiedliche inhaltliche Ausrichtung des Programms. Mit der Förderung der Priorität „Übergang zu einer sozial inklusiven und resilienten Gesellschaft“ weist das Programm ein Alleinstellungsmerkmal auf. Dazu kommt, dass sich das Programm als investitionsfördernd versteht. In Pilotprojekten können Investitionen, die einen unmittelbaren Bezug zu den Projektzielen aufweisen und transnational entwickelt werden, in einer Größenordnung von bis zu 3 Mio. EUR gefördert werden.

Nach dem Start des Programms zu Beginn der Förderperiode haben die Bremer Akteur:innen einige Zeit benötigt, um sich mit der Akteurslandschaft im Programmraum vertraut zu machen und gleichzeitig ihre eigene Positionierung und Sichtbarkeit zu etablieren. Eine große Unterstützung hat dabei das deutsche Beratungsnetzwerk des Programms geleistet, namentlich die Deutsche Kontaktstelle, die bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Rheinland-Pfalz angesiedelt ist. Neben der direkten Beratung von Antragsteller:innen haben vor allem die Vernetzungsveranstaltung, unter anderem in Bremen, erheblich dazu beigetragen, Zugangshürden abzubauen. Die Veranstaltungen begleiten jeden Aufruf zur Projekteinreichung und werden auf der Ebene des Programms, aber auch auf regionaler Ebene angeboten. Mittlerweile haben sich Akteur:innen aus Bremen und Bremerhaven an insgesamt 21 Projektanträgen beteiligt, bzw. haben diese selbst eingereicht. Davon wurden bis zum Dezember 2024 fünf Anträge genehmigt. Die Entscheidung über vier weitere eingereichte Anträge steht noch aus und wird nach dem zweistufigen Antragsverfahren Ende des Jahres 2025 erwartet.

Thematische Schwerpunkte der Projekte

Über die Gewinnung von Fördermitteln hinaus generieren INTERREG-Projekte auch einen maßgeblichen qualitativen Mehrwert für Bremen und Bremerhaven. Durch die transnationale Kooperation mit anderen Projektpartnern werden der Wissenstransfer für innovative Lösungsansätze und neue Perspektiven für gemeinsame Herausforderungen in Europa nutzbar gemacht. Die beteiligten Organisationen konnten von europaweiten Best-Practices lernen, ihre Kompetenzen zur Steigerung der Innovationsfähigkeit ausbauen und ihre Europafähigkeit verbessern. Über die Projektlaufzeit hinaus finden die Akteur:innen aus Bremen und Bremerhaven Anschluss an dauerhafte fachliche Netzwerke in ganz Europa. Auf dem umgekehrten Weg kann sich die Freie Hansestadt Bremen in Europa profilieren und hat die Chance, europaweite fachliche und rechtliche Standards mitzugestalten. Schließlich kann durch die INTERREG-Projekte Europa praxisnah gelebt und an Hand der erzielten Projektergebnisse für Bürgerinnen und Bürger sichtbar nachvollzogen werden.

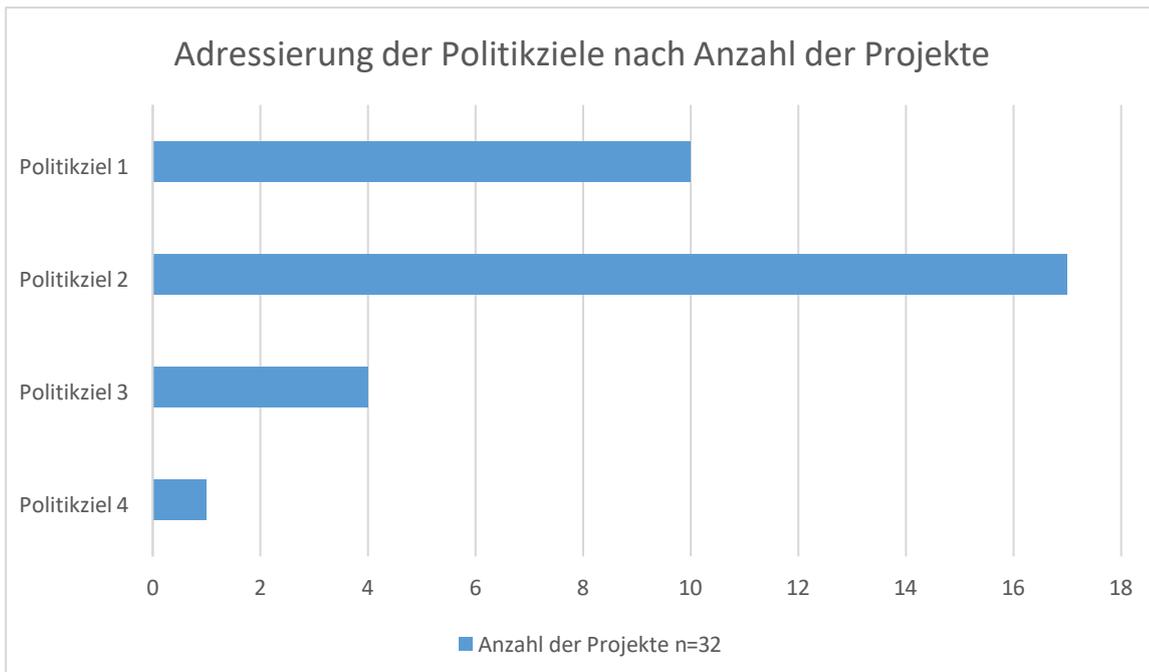
Die Analyse zeigt, dass die Themen der Projekte in der Regel anschlussfähig sind an die Politiken der Ressorts, indem sie einen Beitrag zu den territorialen Entwicklungsstrategien und Programmen des Landes und der Städte Bremen und Bremerhaven leisten. Durch das Lernen von europaweiten Best Practices, aber auch durch die Erfahrungen, die in konkreten Pilotanwendungen vor Ort gewonnen wurden, entstehen Innovationsimpulse. Im Idealfall haben die INTERREG-Projekte weitere Investitionen vorbereitet oder flankiert.

Durch die INTERREG-Projekte mit Partnern aus Bremen und Bremerhaven werden alle Politikfelder und alle Politischen Ziele der EU-Kohäsionspolitik adressiert. Dabei gibt es eine deutliche Schwerpunktbildung in den Bereichen der Politikziele 1, 2 und 3, wie die nachstehende Tabelle und die Grafik zeigen. Für das Politikziel eines sozialeren und inklusiveren Europas konnten dagegen bisher nur wenige Akteur:innen für eine Antragstellung gewonnen werden, nur ein Projekt wurde genehmigt.

Politikziele der Kohäsionspolitik	adressierte Strategien und Programme der Freien Hansestadt Bremen und der Städte Bremen und Bremerhaven	Themen genehmigter INTERREG-Projekte mit Beteiligung von Partnern aus Bremen und Bremerhaven	Projekt-acronym
PZ 1 Ein wettbewerbsfähigeres und intelligenteres Europa	Innovationsstrategie Clusterstrategie Förderung von Unternehmensgründungen Tourismuskonzept Bremerhaven	Innovative und intelligente Transformation, Digitalisierung, fortgeschrittene Technologien, Innovative Materialien, Zugang zu qualifizierter Beschäftigung und Unternehmensneugründungen nachhaltiger Tourismus	We make transition, I-CSI-EU EMPATHI Offshore Proof, ORESA TOURBO, Smart Tour, EnoGastro, Redirect,
	Maritimer Aktionsplan der Freien Hansestadt Bremen Hafenentwicklungskonzept	Grüne Häfen, Grüne Hafenwirtschaft, Logistik	InnoWaTr
PZ 2 Ein grünerer CO2-ärmerer Übergang zu einer CO2-neutralen Wirtschaft und einem widerstandsfähigen Europa	Klimaschutzstrategie Aktionsplan Klimaschutz Wasserstoffstrategie der Norddt. Küstenländer, Wasserstoffstrategie Land Bremen	Klimaschutz, Energiewende, Regenerative Energieerzeugung und –speicherung, Kreislaufwirtschaft	RenoWave, Circular Trust Building, LiHYP, North Sea Hydrogen Valley Ports, OASIS, , ChemClimCircle-2, Plan Heat, Circular Shift, DoDiLog
	Klimaanpassungsstrategie	Anpassung an den Klimawandel, einschließlich	Green Dense, Blue Transition

		Veränderung von Grundwasser und Böden	
	Maßnahmenprogramm der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie	Meeresumweltschutz, Umgang mit Munitionsaltlasten im Meer	REMARCO, CLANCY, MUNIMAP
	Landschaftsprogramm Bremen und Bremerhaven, Biodiversitätsstrategie Land Bremen, Insektenschutzprogramm Land Bremen, Entwicklungskonzept Landwirtschaft Bremen 2035	Naturschutz, Verbesserung der Biodiversität, Verbesserung der grünen Infrastruktur	Biodiverse Cities, , NACAO, PolliConnect
PZ 3 Ein stärker vernetztes Europa durch die Steigerung der Mobilität	Verkehrsentwicklungsplan (Stadt) Bremen, Masterplan Green City (Bremen) Elektromobilitätskonzept für die Stadt Bremen	nachhaltige städtische Mobilität	SN2, SMAPE, COPPER, SSCH,
PZ 4 Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte	Strategiepapier Psychiatriereform	Innovationen in der öffentlichen Daseinsvorsorge, , Soziale Inklusion, chancengleiche Gesundheitsversorgung (Public Health)	Arts on Prescription
PZ 5 Ein bürger-näheres Europa	Querschnittsziel für alle Politikziele		

[aufgeführt sind die Projekte unter ihren Akronymen; im Anhang findet sich eine Kurzbeschreibung der einzelnen Projekte]



4. Fazit

Die Erwartungen von Senat und Politik, die an die Beteiligung an den INTERREG Programmen geknüpft war, kann bereits in der Zwischenbilanz als erfüllt angesehen werden, es bleiben bis zum Ende der Förderperiode noch zwei Jahre, um eine weitere Inwertsetzung der Projektergebnisse zu erreichen.

In der Zwischenbilanz lässt sich festhalten, dass durch die Beteiligung der Akteure aus Bremen und Bremerhaven bei relativ kleinem Eigenmitteleinsatz eine große finanzielle Hebelwirkung entstanden ist. Aus den Projekten konnten wichtige Impulse für relevante fachliche Themen, Strategien und Programme gewonnen werden, die zur Regionalentwicklung des Landes beitragen. Für gemeinsame Herausforderungen in Europa sind innovative Lösungsansätze erarbeitet worden, die den Zusammenhalt in Europa über Staatsgrenzen hinweg fördern.

Die Bremer Projektbeteiligten konnten von europaweiten Best Practices für ihre Aufgaben lernen und ihre Europakompetenzen ausbauen. Für die Bürgerinnen und Bürger entstanden in vielen Projekten greifbare Ergebnisse vor Ort, die Europa erlebbar machen.

In der aktuellen Förderperiode konnte die Basis der Akteur:innen im Land Bremen, die sich an INTERREG-Projekten beteiligen, deutlich verbreitert werden. Dies spiegelt sich auch in der im Vergleich zu vorhergehenden Förderperioden deutlich größeren Anzahl an Projekten wieder. Nach einer Auswertung des Bundesamts für Bauwesen, Stadt- und Regionalentwicklung befindet sich Bremen unter den Top 10 aller deutschen Landkreise (sogen. NUTS 3-Regionen), die im Bereich von INTERREG B am stärksten durch Projektpartner beteiligt sind (BBSR-Analysen KOMPAKT, 11/2024, S. 16)

5. Ausblick auf die Förderperiode 2028-2034

Aktuell sind die zur Verfügung stehenden Budgets der Programme in Projekten gebunden. Daher wird es in der laufenden Förderperiode keine weiteren regulären Aufrufe zur Projekteinreichung mehr geben. Eine Ausnahme stellt das Programm Nordwest Europa dar. Dort wird resultierend aus dem vermutlich letzten Projektauftrag für reguläre Projekte in einem zweistufigen Verfahren bis Ende des Jahres über die Genehmigung der eingereichten Projekte entschieden.

Im Jahr 2028 beginnt die neue siebenjährige EU-Förderperiode. Die Grundlage dafür ist der Mehrjährige Finanzrahmen der Europäischen Union als mittelfristiger Haushaltsplan 2028-2034 in Verbindung mit den Verordnungsentwürfen, in denen unter anderem die Struktur der Förderprogramme festgelegt wird. Die EU-Kommission hat in der Mitteilung vom 12. Februar 2025 „Der Weg zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen“ (COM(2025) 46 final) angekündigt, im Juli einen Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028-2034 vorlegen zu wollen.

Bereits jetzt haben sich die Bundesrepublik Deutschland und die Länder in zahlreichen Stellungnahmen zur künftigen Kohäsionspolitik im Allgemeinen und zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit im Besonderen positioniert. Zu nennen ist dabei besonders die Gemeinsame Stellungnahme des Bundes und der Länder zur Kohäsionspolitik der EU nach 2027, beschlossen auf der Sitzung der 96. Konferenz der Europaministerinnen und Europaminister der Länder am 20.11.2024. Auf europäischer Ebene hat der Ausschuss der Regionen im Rahmen der 163. Plenartagung am 20./21. November 2024 die Stellungnahme „Die Zukunft der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ bzw. INTERREG) nach 2027“ beschlossen. Beide Stellungnahmen betonen die Bedeutung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit im Rahmen einer von den Bundesländern / Regionen mitgestalteten Kohäsionspolitik.

Voraussichtlich wird im Jahr 2027 erneut zu entscheiden sein, dass sich die Freie Hansestadt Bremen auch in der kommenden Förderperiode 2028-2034 wieder an INTERREG beteiligt und den anteiligen Beitrag zur Technischen Hilfe aufbringt.

Bereits heute steht fest, dass sich die Freie Hansestadt Bremen in einem europäischen und bundesweiten Konsensumfeld bewegt, das die Relevanz der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit ausdrücklich bekräftigt. Vor diesem Hintergrund ist es folgerichtig und strategisch geboten, dass sich Bremen auch in der kommenden Förderperiode erneut aktiv an den INTERREG-Programmen beteiligt. Die Fortführung des Engagements sichert nicht nur den Zugriff auf europäische Fördermittel, sondern stärkt auch die europäische Handlungsfähigkeit des Landes – fachlich, institutionell und bürgerschaftlich. Gerade in Zeiten europäischer Transformationsprozesse und globaler Herausforderungen ist die Europäische Territoriale Zusammenarbeit ein starkes Instrument, um regionale Interessen einzubringen, voneinander zu lernen und gemeinsam Europa im Alltag zu gestalten. Bremen sollte diese Chance weiterhin nutzen – engagiert, kooperativ und zukunftsorientiert.

B. Lösung

Die Deputation nimmt den Bericht über die Zwischenbilanz zur Kenntnis.

C. Alternativen

Es handelt sich um einen Bericht der Verwaltung

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderspezifische Auswirkungen

Keine unmittelbaren finanziellen, personalwirtschaftlichen und genderspezifischen Auswirkungen durch diesen Bericht.

Alle Aktivitäten der INTERREG-Programme folgen, wie die gesamte Umsetzung der EU-Politikbereiche ausdrücklich auch der Geschlechtergerechtigkeit entsprechend der globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG 5) der Vereinten Nationen. Darauf fußt die EU-Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025 der Kommission-von-der Leyen in ihrer Mitteilung an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen (COM(2020) 152 final). Alle in den Verträgen vorgesehenen Tätigkeiten der EU und daher auch die mit EU-Förderprogrammen unterstützten Aktivitäten haben sich daran zu orientieren. Die von den INTERREG-Programmen geförderten inhaltlichen Ziele adressieren grundsätzlich alle Geschlechter.

E. Beteiligung/Abstimmung

Die Informationen des Berichts stammen durchweg von Daten, die SBMS aus seiner Zuständigkeit für Interreg vorliegen.

F. Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung in der Deputation. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

Beschlussempfehlung

Die Staatliche Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Anlage(n):

1. Teil B_AnI_BdV_Zwischenbilanz Interreg 2021-2027

Anlage zum BdV Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen an INTERREG - Zwischenbilanz zur Förderperiode 2021-2027

Übersicht über die Projekte mit Partner:innen aus Bremen und Bremerhaven gefördert durch die Interreg-Programme Nordseeregion, Ostseeregion, Nordwest Europa und Interreg Europe

Die Projektinformationen sind aus den Projektanträgen übernommen und redaktionell gekürzt.

Acronym	Interreg-Programm	Ziel des Projekts	Partner aus Bremen/ Bremerhaven
Arts on Prescription	Ostsee	Konzepte und Strategien für die großmaßstäbliche Organisation/ Durchführung und die Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen von „Kunst auf Rezept“-Ansätzen als präventives gesundheitsförderndes Instrument.	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Bremer Volkshochschule in Kooperation mit dem Senator für Kultur
We make transition!	Ostsee	Anwendung, Lernen und Auswerten von strategischem Transformations-Management unter Anwendung der sogenannten Transition Arena Methode. Ziel ist die Entwicklung und das Testen eines integrierten ökosozialen Ansatzes für die Einbindung und Unterstützung von Akteuren der Zivilgesellschaft in (wirtschaftliche) Innovationsprozesse.	Universität Bremen/ Institut für Arbeit und Wirtschaft
RenoWave	Ostsee	Entwicklung eines One-Stop-Shops für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen im Geschosßwohnungsbau. Ziel ist die Entwicklung eines umfassenden Beratungsangebots für Hauseigentümer, das Dienstleistungen für den gesamten Prozess umfasst.	Stadt Bremerhaven
InnoWaTr (Inland Water Transport)	Nordsee	Ziel des Projekts ist die Gestaltung von Binnenschiffahrts-Frachtströmen als Beitrag für eine energieeffiziente und klimafreundliche Logistik. Dafür sollen neue Frachtflusskoalitionen aufgebaut und verwaltet werden. Entscheidungsträger der Binnenschiffahrt aus den Bereichen Schifffahrt, Technologie, Logistik, Finanzen, Schulung und Politik in aus acht Regionen des Nordseeraums erarbeiten interdisziplinär an Lösungen.	bremenports, Norddt. Wasserweg Logistik GmbH, Wirtschaftsverband Weser e.V.
Blue Transition	Nordsee	Blue Transition entwickelt länderübergreifendes Wissen, Maßnahmen und Strategien für regionale Grundwasserbewirtschaftung und Landwirte. Damit will das Projekt einen systemischen Übergang zu belastbarer Ressourcenbewirtschaftung in ländlichen und städtischen Gebieten in	Universität Bremen/ Geologischer Dienst für Bremen

		der Nordseeregion fördern. Komplexe Abhängigkeiten und der Einfluss des Klimawandels werden dabei berücksichtigt.	
SN2 (Share North Squared)	Nordsee	Das Projekt entwickelt innovative Konzepte und Strategien für die Integration von Shared Mobility in die Entwicklung von (Wohnungs-) Bauprojekten. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit Akteuren der Wohnungswirtschaft in living labs vor Ort erprobt.	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (Leadpartner), Gewoba
Biodiverse Cities	Nordsee	Das Projekt entwickelt Strategien und Aktionspläne für innovative Ansätze zur Förderung der Biodiversität im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen auf urbanen Grün- und Freiflächen. In die Planung und Umsetzung von Pilotmaßnahmen vor Ort werden zivilgesellschaftliche Akteur:innen einbezogen	Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, Bremer Umweltberatung, Universität Bremen/ Forschungszentrum Nachhaltigkeit
REMARCO (Remediation, Management, Monitoring and Cooperation addressing Unexploded Ordnance)	Nordsee	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Abwendung der Umweltbelastung und der Gefahren, die von Gefahrstoffen aus Kriegsmunition in der Nordsee ausgehen. Auf der Basis grenzüberschreitenden Kartierungen und Risikobewertungsstrategien sollen innovativen Konzepte und Techniken für die Beseitigung von Munition im Meer erstellt werden. Besonders wichtig ist darüber hinaus die Aufklärung der Behörden und der Öffentlichkeit über die Gefahren und die Umweltbelastung.	Alfred-Wegener-Institut, Deutsches Schifffahrtsmuseum
LiHYP (Linking hydrogen power potentials)	Nordsee	Das Projekt initiiert Möglichkeiten zur beschleunigten Markteinführung von Wasserstoffanwendungen, die zu regionalen Wasserstoff-Wertschöpfungsketten führen. Das Projekt wird verschiedene Anwendungen von Wasserstoff realisieren, wie z.B. Wasserstoff-Lastenfahräder, wasserstoffbetriebene Güterzüge, Wasserstoff-Busstationen und Living Labs in allen beteiligten Regionen. Daraus werden eine Datenbank sowie Strategien und Aktionspläne für die europaweite Standardisierung und Implementierung von H2-Versorgungsinfrastruktur für wasserstoffbetriebenen Verkehr entwickelt.	Bremer Mineralölgesellschaft
North Sea Hydrogen Valley Ports	Nordsee	Das Projekt entwickelt ein innovatives Hydrogen Valley Konzept als Korridor zwischen den Häfen in der Nordseeregion. Die Häfen dienen als integrierte wirtschaftliche Drehscheiben für die Erzeugung von grünem Wasserstoff (v.a. aus Offshore-Windstrom), die Speicherung und seine Verteilung an die Endverbraucher, bzw. den Export. Das Hydrogen Valley Konzept definiert die notwendigen	Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik

		Rahmenbedingungen und baut ein grenzüberschreitendes Netzwerk auf.	
SMAPE (Shared mobility action plans exchange)	Europe	Im Rahmen des Projekts findet ein interregionaler fachlicher Austausch von Expertenwissen über politische Strategien und Aktionspläne zur Umsetzung von Shared Mobility als Beitrag zu einer nachhaltigen und sauberen urbanen Mobilität statt.	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (Leadpartner)
TOURBO	Europe	Das Projekt entwickelt innovative Ideen und Praktiken zur Verbindung von Digitalisierungs- und Nachhaltigkeits-Agenden (sogen. Twin-Transition) in tourismusbezogenen Unternehmen. Der Einsatz intelligenter digitaler Technologielösungen soll dazu beitragen, die europäische Nachhaltigkeitspolitik zu beschleunigen und gleichzeitig reaktionsfähigere, intelligentere und integrativere Rahmenbedingungen zu schaffen.	Stadt Bremerhaven/ Erlebnis Bremerhaven
EMPHATI (ecofriendly materials from polyhydroxyalkanoates tuned for injection moulding)	Interreg A Deutschland-Niederland	Ziel des Projektes ist es, neue nachhaltige und umweltfreundliche Produkte auf Basis von Polyhydroxyalkanoaten (PHA; eine Gruppe von bakteriell erzeugbaren thermoplastischen Biopolymeren) und PHA-Blends mit Naturfasern als Substitut für erdölbasiertes Polypropylen für ausgewählte Anwendungen im Spritzguss und 3D-Druck in den beteiligten Betrieben zu entwickeln. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung und der Ausbau der Forschungs- und Innovations-Kapazitäten für naturfaserverstärkte PHA-Produkte als grenzübergreifender Kompetenz-Cluster.	Hochschule Bremen
COPPER (Cities for open and participative planning for electricity grid)	Nordsee	Das Projekt unterstützt lokale Behörden in ihrer Rolle als Energienetz-Koordinatoren in Kooperation mit den lokalen Energienetzbetreibern im Rahmen eines lokalen Energiemanagements. Eine gemeinsam entwickelte digitale Toolbox stärkt lokale Kompetenzen und wird in mehreren Pilotprojekten zur Anwendung gebracht. In Bremen wird dies mit dem Partner Cambio Carsharing für die Ladeinfrastruktur der Fahrzeugflotte getestet.	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Cambio Bremen
CLANCY	Nordsee	Das Projekt will die Kompetenzen in der Nordseeregion zum Erhalt von Ökosystemen unter den Auswirkungen des Klimawandels verbessern. Konkret wird dies für die Bewirtschaftung der invasiven Chinesischen Wollhandkrabbe dargestellt und erprobt, die zur Bedrohung für die aquatische Artenvielfalt wird.	Alfred-Wegener-Institut
GreenDense	Nordwest Europa	Aufgrund begrenzter Flächenverfügbarkeit bei gleichzeitig hoher Konkurrenz bei Flächennutzungen ist es in dichten urbanen	Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

		Gebieten herausfordernd grüne Infrastruktur zu implementieren. Das Projekt entwickelt gemeinsam die Planung, Bürgerbeteiligung und Umsetzungsinstrumente für multicodierte Grünflächen („Mosaik“-Ansatz) als Pilotprojekte an sieben Standorten in fünf Ländern der Nordwest Europa Region. Aus den Erkenntnissen werden Empfehlungen für rechtliche und politische Rahmensetzungen erarbeitet.	
MUNIMAP (Baltic Sea Munitions Remediation Roadmap)	Ostsee	Das Projekt adressiert die Bergung und Beseitigung von Munition in der Ostsee in allen Ostseeanrainerstaaten. Die verschiedenen Elemente der Vorgehensweise, wie Politik, Verwaltung, Standortwahl, Überwachung und Sanierungsmethoden werden gemeinsam mit den Zielgruppen entwickelt und getestet. Die Übertragbarkeit des vorgeschlagenen Systems auf die zuständigen nationalen Behörden im Ostseeraum soll sichergestellt werden.	Alfred-Wegener-Institut
NACAO (Nature-based Carbon offsets)	Europe Call 1 genehmigt	NACAO (Nature-based Carbon Offsets, LP Region Andalusien) befasst sich mit der Kompensation von emittiertem CO2 mittels naturbasierter grüner und blauer Lösungen (Kohlenstoffsinken, z.B. Grünland, Moore, Wälder). Ziel des Projekts ist neben der Erhaltung oder Wiederherstellung von Ökosystemen die Sensibilisierung der lokalen Öffentlichkeit und die Verbesserung der Erholungsqualität der Bevölkerung.	Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
Circular Trust Building (Demand trust for circular building materials)	Nordsee	Das Projekt zielt darauf, die Transformation zu einer zirkulären und ressourceneffizienten Wirtschaft im Bausektor zu befördern. Durch Aktionspläne und Pilotprojekte sollen Wege aufgezeigt werden, die Nachfrage nach Recyclinglösungen im Bausektor zu stimulieren, die Bewusstseinsbildung der regionalen Politik zu fördern und die Kompetenz der Fachkräfte zu verbessern.	Stadt Bremerhaven
OASIS (Offshore Accelerator for System Integration and Storage)	Nordsee	Um die Nordseeregion zum Offshore-Energiekraftwerk Europas auszubauen, müssen Energiespeicher- und Steuerungstechnologien entwickelt werden. Dafür sollen Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) bei der Technologieentwicklung, kommerziellen Entwicklung und nachhaltigem Design unterstützt werden. Für ausgewählte KMU aus dem Bereich Systemintegrations- und Speicherlösungen (z.B. Batterietechnologien, Power-to-X, Steuerung und Digitalisierung) soll die	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Bremerhaven)

		Markttauglichkeit der Produkte verbessert werden. In Pilotprojekten wird der Fokus auf schnell umsetzbare Lösungen gelegt, die in Windparks, Energieinseln oder Häfen integriert werden können.	
SSCH (Super Smart Charging Hubs)	Nordsee	Das Projekt adressiert unternehmerische Geschäftsmodelle für den Ausbau von intelligenten Ladehubs für batterieelektrische Fahrzeuge. 25 Kleine und Mittlere Unternehmen werden dabei unterstützt, innovative Lösungen für diese Hubs zu entwickeln. Regulatorische Hürden sollen identifiziert und abgebaut bzw. angeglichen werden. Dies soll zu neuen Produkten und Dienstleistungen führen und letztlich zu einer Ausweitung der e-Ladeinfrastruktur, der Reduzierung des Stromverbrauchs und zu einer Entlastung des lokalen Stromnetzes. Das Projekt testet die Lösungen in drei Living Labs.	Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Offshore Proof	Nordwest Europa	Die Variabilität der Windenergie erfordert große Energiespeicherlösungen und ergänzende Energieerzeugung und entsprechend enormen Platz. Die Kombination („Multi-Use“, MU) verschiedener mariner erneuerbarer Energieerzeugungs- und -speicherformen kann Druck auf den Raum verringern und den Bedarf an Speicherung reduzieren. MU-Kombinationen aus schwimmender Wind-, Solar-, Wellen-, Gezeiten- und Energiespeicherung an bestehenden Anlagen werden erforscht, getestet und zertifiziert. Dabei wird der Übergang vom Proof-of-Concept zu investitionsbereiten Lösungen gestärkt.	Fraunhofer IFAM; assoziierter Partner: Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation
I-CSI EU (Intensifying Cross-Sectoral Innovation within the European Union)	Europe	Das Projekt befasst sich mit der Frage, wie regionale politische Entscheidungsträger ihre Innovationspolitik und -instrumente neu ausrichten können, so dass seit langem bestehende sektorale Netzwerke sektorübergreifende Innovationen aufgreifen und lokale und regionale gesellschaftliche Herausforderungen angehen und innovative Produktentwicklungen mitgestalten und beeinflussen. Dazu kooperieren EU-weit acht (Stadt-) Regionen mit dem Ziel, ein förderliches Umfeld für Sektorübergreifende Innovationen zu schaffen, das auf regionalen Besonderheiten aufbaut und die regionalen Potentiale hebt.	Die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation
Smart Tour (Smart Tourism-Smart Destinations:	Europe	Das Projekt befasst sich mit der Entwicklung und Förderung eines „intelligenten Tourismus“ (ST). Dafür werden digitale	Erlebnis Bremerhaven

Accessibility, Sustainability, Digitalisation, Cultural Heritage & Creativity)		Tools, Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die den Übergang zu „intelligenten Reisezielen“ (Smart Destinations) fördern. Dies bedeutet Technologie, Innovation, Nachhaltigkeit, Zugänglichkeit und Inklusivität entlang des gesamten Tourismuszyklus, vor, während und nach der Reise; mit Blick auf Einheimische und Touristen, unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, kulturellen Eigenheiten und Saisonalität in der Tourismusplanung.	
Eno Gastro-Dest (Eno-Gastronomy in Developing Experiential Sustainable Tourism)	Europe	Das Projekt zielt auf die Erhaltung und Förderung des weinbaulichen und kulinarischen Erbes und dessen Anwendung im Rahmen des erlebnisorientierten Kulturtourismus. Der Erfahrungsaustausch zu Best Practices und die Förderung kreativer und innovativer Nahrungsmittelhersteller sollen die Erfahrung der Touristen mit Lebensmitteln und deren Herstellung bereichern.	Erlebnis Bremerhaven
Chem Clim Circle-2	Ostsee	Das Projekt wird einen innovativen Beschaffungsansatz im Hinblick auf die Chemikalienarmut, als auch auf die Klimafreundlichkeit und Zirkularität entwickeln und in ca. 50 Beschaffungsfällen bei beteiligten kommunalen und regionalen Behörden im Ostseeraum anwenden. Ein entsprechendes Monitoring-Konzept und Kriterien zur Folgenabschätzung werden entwickelt und zusammen mit einem Lernprogramm in einen Leitfaden implementiert, der allen öffentlichen Behörden zur Verfügung gestellt werden soll.	Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
Plan Heat	Ostsee	Kommunen und Expertenorganisationen aus sieben Ländern des Ostseeraums erstellen gemeinsam ein transnationales Handbuch zur Aufstellung von lokalen Wärmeplänen. Damit sollen die Kommunen auf die Umsetzung der Energieeffizienz Richtlinie (Lokale Wärmepläne) vorbereitet werden. Der Leitfaden umfasst fünf Teillösungen zu den Themen Datenzugang, Technologien, Personal und Fähigkeiten, Beteiligung von Interessengruppen sowie finanzielle und organisatorische Lösungen. Relevante Zielgruppen werden in das Projekt eingebunden. Das PlanHeat Handbuch wird im gesamten Ostseeraum verbreitet.	Magistrat der Stadt Bremerhaven
Redirect	Ostsee	Das Projekt fördert das Bewusstsein, die Kapazitäten und Instrumente, um den innovativen Ansatz des Regenerativen Tourismus auf lokaler Ebene zu integrieren und	Erlebnis Bremerhaven

		die Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt zu verringern. Regenerativer Tourismus ist ein nachhaltiger Ansatz für Reisen, der darauf abzielt, die Umwelt, die Touristen besuchen, zu schonen und zu regenerieren. Im Projekt ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Tourismussektor vorgesehen.	
ORESA (Offshore Renewable Energy Sustainability Alliance)	Nordwest Europa	Das Projekt bearbeitet die Schnittstelle von Nachhaltigkeit und Rentabilität bei der Erzeugung erneuerbarer Energien in Offshore-Windparks mit einem Konsortium aus Industrie, Behörden und Forschung. Für innovative Kleine und Mittlere Unternehmen wird eine übertragbare Beschleunigungsstrategie entwickelt und in Pilotprojekten getestet. In den Themenfeldern Lebenszyklusbewertung, Zirkularität, naturbasiertes Design und Verknüpfung von Rentabilität mit Nachhaltigkeit wird die Expertise der Projektpartner für den Kompetenzaufbau der beteiligten Unternehmen nutzbar gemacht.	wab e.V. ISL
Circular Shift	Nordwest Europa	Ziel des Projektes ist die Verankerung kreislaufwirtschaftlicher Aspekte im öffentlichen Beschaffungswesen durch Entwicklung von Best Practices. Der Fokus liegt auf häufig beschafften Konsumgütern in der öffentlichen Verwaltung (technische Ausstattung, Berufsbekleidung). Gemeinsam mit Städten, regionalen Behörden und Unternehmen werden Methoden der Zusammenarbeit in der Lieferkette entwickelt, sowie Instrumente für die internen Abläufe in den beschaffenden Organisationen. Aus den ermittelten Praktiken sollen "Standards" für alle Produktgruppen entwickelt werden.	Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft; assoziierter Partner: Immobilien Bremen
PolliConnect	Nordwest Europa	Das Projekt zielt darauf ab, die Biodiversität von wild lebenden Bestäuberorganismen zu fördern, indem die Konnektivität natürlicher Lebensräume verbessert und innovative Bewirtschaftungstechniken in "Living Labs" angewandt werden. Lokale Akteure werden in diesen Prozess einbezogen. Das Projekt entwickelt ein ökologisches Monitoring unter Anwendung innovativer KI-gestützter Technologien, erstellt Schulungsprogramme für Behörden, Naturschutzorganisationen und Landwirte und startet Sensibilisierungskampagnen.	Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft; assoziierter Partner: Stiftung Nordwest Natur

<p>DoDiLOG (Develop Opportunities to Digitalise&Innovate in the Agri-Food value chain´s Logistics)</p>	<p>Nordwest Europa</p>	<p>Ein interdisziplinäres Konsortium aus Frachteeigentümern, Logistikern, Wissenschaft, Technologie und Infrastruktur-Akteuren erarbeitet Lösungen zur Vermeidung des Verfalls von frischen Agrarprodukten v.a. Kartoffeln und Getreide, etwa durch Keimung, Fäulnis oder mechanische Belastung, während des Transports und bei der Lagerung. Damit soll zum Erhalt von Lebensmitteln beigetragen und ein wirtschaftlicher Schaden minimiert werden. Innovative Überwachungstechniken werden entwickelt und entlang der Wertschöpfungs- und Transportkette in realen Umgebungen als Pilot integriert und dort getestet. Aus den Erkenntnissen wird ein Leitfaden erstellt.</p>	<p>Wirtschaftsverband Weser e.V.</p>
--	------------------------	--	--------------------------------------